



AUS DEM ZWIESELER WINKEL

Jede Blutspende zählt: Morgen Termin an der Grundschule

Zwiesel. Täglich werden allein in Bayern 2 000 Blutspenden für die Versorgung von Kranken und Verletzten benötigt. Jeder Mensch kann einmal auf eine Blutspende angewiesen sein, sei es durch einen Unfall, eine Krankheit oder eine Operation. Der nächste Blutspendetermin ist am morgigen Dienstag von 14 bis 19 Uhr in der Grundschule. Blutspender müssen ein Mindestgewicht von 50 Kilo haben, mindestens 18 Jahre alt und nicht älter als 70 Jahre sein und sich gesund und fit fühlen. – bbz

Lieblich baut größtes Massivholzbauwerk in Bayern

Zwiesel. Der Fehlrteufel hat sich eingeschlichen in unseren Artikel über den Besuch von CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer am Freitag in Zwiesel: Im Gewerbegebiet Fühaupten, bei der Holzmanufaktur Lieblich GmbH, entsteht nicht das größte Massivholzbauwerk in Europa, sondern das größte Massivholzbauwerk in Bayern, wie Firmenchef Dr. Thomas Koy richtigstellt. – chr

Gemeindeverwaltung macht Betriebsausflug

Lindberg. Die Gemeindeverwaltung unternimmt am morgigen Dienstag ihren Betriebsausflug. Das Rathaus und die Außenstellen sind deswegen den ganzen Tag geschlossen. Auch telefonisch ist die Gemeindeverwaltung nicht erreichbar. – bbz

Städtebauförderung ist heute Thema im Gemeinderat

Bayer. Eisenstein. Der Gemeinderat kommt heute ab 18.30 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Auf der öffentlichen Tagesordnung stehen drei Punkte: Aufhebung des eingeschränkten Halteverbotes in Regenhütte (Dorfstraße zwischen Deffernikbrücke und ehemaligem Gasthof Sperl), Bedarfsmittel Städtebauförderung 2017 sowie „Wünsche und Anfragen“. – bbz

ZAHLE DES TAGES

24 neue Nachwuchsfußballer konnte der TSV Frauenau in seinen Reihen begrüßen, nachdem der Verein Schnuppertage in der Schule und an Kindergärten veranstaltet hatte. – Seite 24

Zwiesel: Redaktion: ☎ 0 99 22/84 75 21
 Fax: 0851/802 100 20, E-Mail: red.zwiesel@pnp.de
Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 0 99 22/8 47 50
 Fax: 0851/802 100 20, E-Mail: gst.zwiesel@pnp.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8.30 – 12.30, 13.30 – 16 Uhr, Fr. 8 – 13 Uhr

Im Dialog mit dem CSU-General

Diskussionsrunde mit Andreas Scheuer – Noch keine Entscheidung in der Standortfrage Landesamt

Von Daniel Weber

Zwiesel. Dem CSU-Ortsverband unter der Führung von Stefan Schmidt ist es gelungen, den Generalsekretär der CSU, Andreas Scheuer, nach Zwiesel zu holen, um gemeinsam mit den Zwieseler Bürgern über ihre Anliegen zu diskutieren. Und selbstverständlich wollte Scheuer auch ein wenig Wahlkampfunterstützung für CSU-Bürgermeisterkandidatin Elisabeth Pfeffer leisten.

Am Freitagnachmittag hatte Scheuer zusammen mit Schmidt und Pfeffer eine Tour durch die Glasstadt gemacht und dabei besonders erfolgreiche Unternehmen besucht (wir berichteten). Am Abend dann konnte Stefan Schmidt im Kapfhammer-Saal eine Vielzahl an Gästen zu einer Diskussionsrunde begrüßen, darunter auch die stellvertretenden Landräte Willi Killinger und Helmut Plenk, etliche Stadträte, Mandats- und Amtsträger und auch zahlreiche interessierte Bürger.

Schmidt dankte Andreas Scheuer für sein Kommen und dafür, dass er sich die Zeit

Autobahn-Anbindung soll verbessert werden

nehme, sich den Fragen der Zwiesler zu stellen. Scheuer stehe symbolisch für eine junge Politik, die nicht nur mit Wohlstand und sozialer Sicherheit in Verbindung gebracht werde, wie Schmidt in seinem Grußwort meinte. Ebenso stehe er für eine ehrliche und verlässliche Politik, bei der man gemeinsam nach Lösungen suche und diese dann auch umsetze.

Bürgermeisterkandidatin Elisabeth Pfeffer betonte in ihrem Grußwort, dass am Nachmittag einige sehr positive Betriebe besichtigt werden konnten, merkte aber auch an, dass der Besuch des hochkarätigen Gastes auch dazu genutzt werden dürfe, ihn bei den Problemen in Zwiesel um Unterstützung zu bitten. Pfeffer bekräftigte nochmals, dass ihr Entschluss, sich um das Amt des Bürgermeisters bei der Wahl am 27. November zu bewerben, seit Ende des letzten



Diskutierten mit den Zwieseler Bürgern über die verschiedensten Themen: CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer, Ortsvorsitzender Stefan Schmidt und Bürgermeisterkandidatin Elisabeth Pfeffer (v.l.). – Foto: Weber

Jahres steht. Ihr sei es wichtig, nicht allein über die Köpfe der anderen hinweg zu entscheiden, sondern gemeinsam Zwiesel weiter nach vorne zu bringen.

Als Andreas Scheuer an der Reihe war, freute er sich sichtlich, dass so viele Zwiesler den Weg zu diesem Meinungsaustausch gefunden hatten und besonders auch darüber, dass sich auch junge Leute an dem Dialog beteiligten. Scheuer bescheinigte der Zwieseler CSU, sich mit Elisabeth Pfeffer für eine sympathische und tatkräftige Kandidatin entschieden zu haben. Er wünsche sich, dass sie es zukünftig sei, die die Geschicke Zwiesels nach vorne bringe und wieder für positive Schlagzeilen Sorge, so Scheuer.

Elisabeth Pfeffer verknüpfte diese schmeichelnden Worte Scheuers jedoch gleich mit mehreren Forderungen, für die sie ihn bat, sich einzusetzen. So lag ihr unter anderem das Thema Verkehr und Infrastruktur am Herzen, als Beispiel nannte sie die Ortsumgehung von Schweinhütt. Hier seien die Planungen noch nicht so weit vorangeschritten als angenommen und Pfeffer schickte an Andreas Scheuer die Bitte, sich hierfür noch einmal mit Nachdruck einzusetzen. Es sei klar, so Pfeffer, dass man keine Autobahn nach Zwiesel bekommen werden, jedoch brauche die Re-

gion eine Verbesserung der Infrastruktur – also vor allem einen bequemer und sicheren Weg zur Autobahn.

Die 2. Bürgermeisterin fügte hinzu, dass besonders im Hinblick auf das Gewerbeflächenmanagement dieses Thema eine zentrale Rolle spiele und man alles daran setzen müsse, hier eine Verbesserung der Situation herbeizuführen. Andreas Scheuer sagte spontan zu, sich mit den Verantwortlichen in Verbindung zu setzen.

Auch die Verlagerung des Landesamtes für Steuern mit rund 100 hochqualifizierten Stellen nach Zwiesel wurde angesprochen. „Ich habe heute

Kreative Lösungen bei Standortsuche gefragt

nochmal mit unserem Finanzminister Markus Söder telefoniert“, verkündete Scheuer und fügte hinzu: „An dem Entschluss der Verlagerung gibt es nichts zu rütteln, dieser ist sicher. Es geht jetzt nur noch um das Wie.“ Mit Blick auf die Standortfrage für das neue Landesamt sagte Scheuer, dass man nach „kreativen Lösungen“ suchen müsse und dabei den verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeldern nicht aus den Augen ver-

ren dürfe. Und auch, wenn der CSU-Generalsekretär es vorsichtig formulierte, so kam ganz klar Kritik an einer „fehlenden Kommunikationsbereitschaft“ des derzeitigen Zwieseler Bürgermeisters Franz Xaver Steininger in Sachen Standortfrage zum Ausdruck. „Die Kommunikation zwischen den Entscheidungsträgern muss verbessert werden“, forderte Scheuer.

Sehr interessant, abwechslungsreich und teils auch kritisch gestaltete sich die anschließende Diskussion der anwesenden Gäste mit dem CSU-Generalsekretär. Viele Fragen brachten den Leuten unter den Nägeln und Scheuer nahm sich geduldig die Zeit, auf jede von ihnen einzugehen und auch mal nachzuhaken. So wurde beispielsweise über das Profil der CSU in Abgrenzung zur CDU bei den kommenden Wahlen im Jahre 2017 diskutiert oder über die zurzeit stattfindende CSU-Mitgliederbefragung zum Thema Volksentscheide auf Bundesebene. Besonders interessierte die Anwesenden auch das Thema Erbschaftsteuer, ebenso wurde über ein Burka-Verbot im öffentlichen Raum – etwa im Gerichtssaal oder auf Ämtern – gesprochen und viele Fragen gab es auch zur Asyl- und Zuwanderungsthematik.

Andreas Scheuer ging auf die Erfolge der bayerischen CSU-

Politik in Berlin und daheim in Bayern ein, gab aber auch zu, dass man manche Dinge noch besser an die Bürger bringen müsse. So zum Beispiel den „großen Erfolg Horst Seehofer“ für einen gerechteren Länderfinanzausgleich, durch den künftig 1,3 Milliarden Euro mehr in und für Bayern bleiben. Auch, dass man in Bayern Schulden zurückzahle und im Haushalt die „schwarze Null“ zum wiederholten Male erreiche seien Zeichen für eine solide und nachhaltige Politik der CSU. „Wenn wir so weitermachen, können wir unserer nachfolgenden Generation im Jahre 2030 stolz verkünden: Wir haben es geschafft, Bayern schuldenfrei zu machen“, so Scheuer.

Beim gemühtlichen Zusammensein nach der regen Diskussion zeigten sich die Besucher durchaus angetan von dieser lockeren Art des Meinungsaustausches. Diese Veranstaltung zeige, so Elisabeth Pfeffer, dass man in lockerer Atmosphäre ganz ungezwungen miteinander ins Gespräch kommen könne und dass nur durch verschiedene Meinungen und Ideen am Ende gute Lösungen entstehen.

Die Zwieseler CSU bedanke sich bei Andreas Scheuer für sein Engagement für Zwiesel mit einem tüppigen Präsentkorb mit Schmankerln aus der Region mit den besten Grüßen nach München und Berlin.

Bayerwald im bundesweiten Fokus

Journalisten informieren sich bei Fahrtziel-Natur-Pressereise über Tourismus in Nationalpark und Naturpark

Zwiesel/Grafenau. Umweltschonende Mobilität wird im Bayerischen Wald groß geschrieben. Ein eng verzahntes Netz aus Bus- und Bahnverbindungen soll nicht nur Einheimische, sondern auch Urlauber dazu animieren, das Auto stehen zu lassen und auf den öffentlichen Nahverkehr umzusteigen. Wie gut das funktioniert, davon überzeugte sich nun eine Journalistengruppe aus der ganzen Republik. Vier Tage lang sammelten die Redakteure Eindrücke von touristischen Höhepunkten für ihre jeweiligen Leser – ohne ein eigenes Fahrzeug zu benutzen.

Erst im Juli wurden Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald mit dem „Fahrtziel Natur Award“ ausgezeichnet. Dadurch würdigt ein Zusammenschluss dreier großer Umweltverbände – Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Naturschutzbund Deutschland (NABU) und Verkehrsclub Deutschland (VCD) – mit der Deutschen Bahn besonders nachhaltige Verkehrskonzepte. Der Bayerwald wurde nach 2009 zum zweiten Mal als Sieger auserkoren, diesmal speziell für das Gästeservice Umwelt-Ticket (GUTi). Damit können Übernachtungsgäste von derzeit 23 Kommunen in den Landkreisen Freyung-Grafenau und Regen sowie aus Lam kostenlos den ÖPNV



Als Gesprächspartner standen den Journalisten auch Nationalparkchef Franz Leibl und Naturparkvorsitzender Heinrich Schmidt (v.l.) zur Verfügung, hier bei einer Diskussion in den Naturparkwelten. – Foto: Ohland

nutzen. Das System finanziert sich durch eine pauschale Umlage, die in den Kurtaxen inkludiert ist.

Um das tolle Angebot weiter publik zu machen, spendierte das Trägerkonsortium des Preises der Region ein Kommunikationspaket. Teil dessen war nicht nur eine Marketingkampagne, sondern auch die nun stattgefundenen Pressereise. Stressfrei und umweltschonend erkundeten die Journalisten dabei unter anderem die Urwaldgebiete rund um Zwieslerwaldhaus, die Naturparkwelten in Bayerisch Eisenstein, den Lusen, das Waldgeschichtliche Museum St. Oswald oder die Gläsernen Gärten in Frauenau. Sowohl für die Anreise als auch für den Trans-

port vor Ort wurden ausschließlich Falkensteinbus, Igelbus und Bahn verwendet. „Erstauslich und ganz ohne Verspätungen“, so das einhellige Fazit zum ÖPNV-System, das nun auch an hunderttausende Leser weitergegeben wird.

Zum Rahmenprogramm gehörten neben dem Erkunden der Natur aber auch intensive Gesprächsrunden. So wurde ein Erfahrungsaustausch zwischen den Verbänden, der Bahn, den Redakteuren und örtlichen Entscheidungsträgern aus Kommunalpolitik, Tourismus und Verkehrsbetrieben angestoßen. Dabei ging es unter anderem darum, weitere Gemeinden zur Einführung des GUTi zu bewe-



Die natürliche Waldentwicklung unterm Lusen, erklärt von Nationalpark-Ranger Roland Ertl, faszinierte die Teilnehmer der Pressereise, die ausschließlich den ÖPNV nutzten. – Foto: Wolf

gen, die Anschlusssicherung in Plattling zu gewährleisten und die Vermarktung des ÖPNV-Angebots zu intensivieren.

Kathrin Bürglen, Projektleiterin Fahrtziel Natur bei der Deutschen Bahn, stellte das Verkehrskonzept bei mehreren Gesprächen als Alleinstellungsmerkmal dar: „Der Bayerische Wald ist deutschlandweit ein Vorreiter. Er ist die einzige Region, in der sowohl für Urlauber als auch für Tagesgäste und Einheimische beste Voraussetzungen in Sachen umweltschonender Mobilität vor Ort geschaffen wurden. Dafür sorgen das umlagefinanzierte GUTi und das kostengünstige Bayerwald-Ticket.“ Mit letzterem kann der ÖPNV in den Landkrei-

sen Freyung-Grafenau und Regen und in der Region rund um Lam für acht Euro pro Tag genutzt werden.

„Lob gab es auch vom NABU. „Stellvertretend für den Bundesverband, möchte ich dem Fahrtziel-Natur-Gebiet Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald für die vorbildlichen Leistungen in Sachen umweltfreundlicher Mobilität gratulieren. Die Weiterentwicklung der Angebote ist beachtlich“, so Julia Aspodien, Referentin für Unternehmenskooperationen. „Ohne die gute Zusammenarbeit vor Ort und das herausragende Engagement, wären diese Erfolge nicht möglich gewesen. Durch die Gemeinschaftsarbeit aller Entscheidungsträger, kann die Be-

kanntheit der gesamten Region und des gemeinsam geschaffenen Angebots zukünftig noch weiter gesteigert werden.“

Um dieses Ziel zu erreichen, müsse weiter am ÖPNV-Konzept gearbeitet werden, betonte VCD-Bundesvorsitzender Michael Ziesak. „Unverzichtbar ist der geplante Stundentakt auf der Waldbahnstrecke zwischen Zwiesel und Grafenau“, unterstrich der Verbandschef. Damit könne die touristische Weiterentwicklung der ganzen Region vorangetrieben werden. „Und auch an anderen Stellschrauben, etwa den Beschilderungen der Haltestellen, kann man noch etwas drehen, um weitere Optimierungen zu erreichen.“ Dass sich der beständige Kampf für bessere Angebote lohnt, sehe man aktuell an der Reaktivierung der Bahnstrecke zwischen Gotteszell und Viechtach. „Das ist ein schöner Erfolg“, so Ziesak.

Erfreut über das positive Feedback der Experten und Journalisten zeigte sich Nationalparkleiter Franz Leibl. „Nicht nur diese Rückmeldungen, sondern auch viele Gespräche mit unseren Besuchern zeigen uns, wie wichtig das Thema nachhaltige Mobilität gerade für ein Großschutzgebiet wie den Nationalpark Bayerischer Wald ist.“ – bbz